

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 4

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Diese Zeichnung von der «Tour de Suisse» hat uns vor zwei Jahren die dreizehnjährige Magdalena Jacobi aus Biel eingeschickt! Wir zeigen sie hier nur als Beispiel und auch deswegen, damit ihr den Aufruf zu dem neuen Wettbewerb auch wirklich beachtet und lest. Ihr sollt nicht etwa Velofahrer zeichnen! Nein, jedes kann zeichnen, was es will, was ihm einfällt, oder was es am besten kann! Fleißig sein! Zeichnen! Zeichnen!

Schüler! Achtung!

Internationaler Zeichenwettbewerb Am 20. Februar 1937 müßt ihr fertig sein!

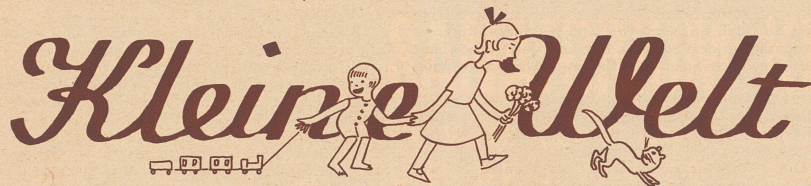
Wir wiederholen hier einige Punkte:

1. Zeichnungen auf weißem oder farbigem Papier, mit Bleistift oder mit Farbstift.
2. Die Größe der Blätter ist vorgeschrieben:
für Schüler vom 7.—13. Altersjahr 25×32,5 cm
für Schüler vom 14.—18. Altersjahr 32,5×50 cm
für Schüler vom 19.—24. Altersjahr 50×65 cm
3. Auf der Rückseite Name, Alter, Wohnort und Name des Lehrers angeben!

Ein schweizerisches Preisgericht bestimmt für jede Altersstufe je einen Preisträger. Diese drei dürfen acht Tage *vergäbis* nach Paris. Lest noch einmal die ZI Nr. 2 vom 8. Januar 1937. Dort steht alles.

Die Zeichnungen sind nicht an die ZI zu schicken, sondern an das *Internationale Institut für das Studium der Jugendzeichnung, Pestalozzianum, Zürich, Beckenhofstr. 31.*

Die Zeichnungen der drei Preisträger werden in der ZI veröffentlicht werden.



Die tapferen Negerlein

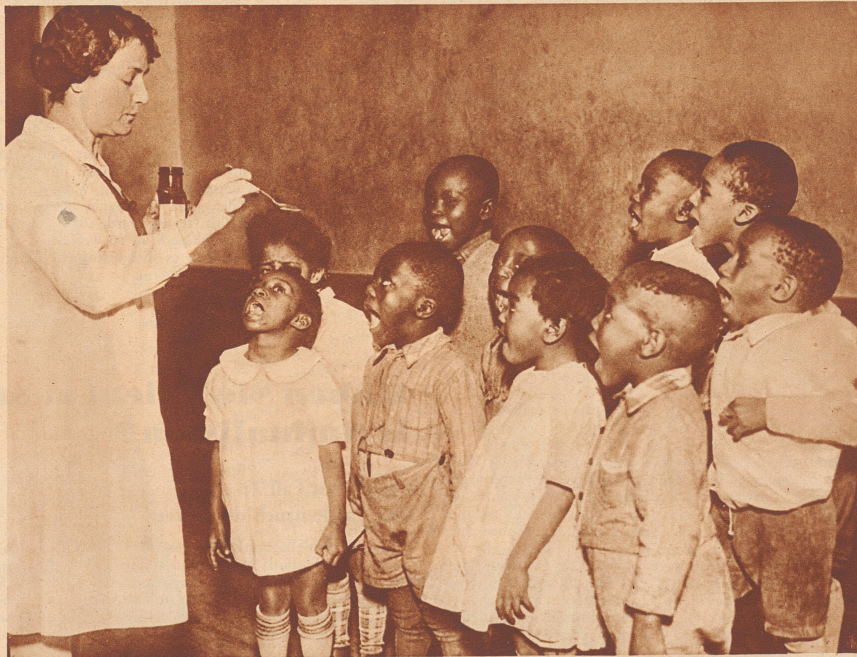
Liebe Kinder!

Da hat kürzlich eine Mutter den Unggle Redakter gefragt, ob er nicht auch so eine Art Briefkastenonkel sei, der gute Ratschläge erteile. Sie habe nämlich einen Rat nötig. Ihr Töchterchen, das Vreneli, müsse vom Arzt aus jeden Tag Lebertran trinken, damit es wieder röttere Wangen bekomme. Es schneide aber dabei so fürchterliche Grimassen, ja weigere sich förmlich, die gesunde Medizin einzunehmen, daß alles wohlwollende Zureden nichts helfe. Was soll man da machen? fragte die geplagte Mutter den Unggle Redakter. Der wollte erst dem Vreneli persönlich einen Brief schreiben. Wenn das widerborstige Meitli sich dann aber sagte, der Lebertran sei trotzdem nicht gut? In der Not fiel dem Unggle Redakter eine Photo in die Hände. Die muß ich dem Vreneli zeigen, sagte er sich sofort. Das Kind ist gewiß davon überzeugt, daß alle Kinder der ganzen Welt den Lebertran nicht mögen. Und nun wird es zu seinem Erstaunen sehen, daß der Lebertran einem ganzen Haufen Negerkinder das begehrteste Bettmüpfeli bedeutet. Das Bild wird gewiß nicht nur dem Vreneli, sondern auch euch Eindruck machen. Sogar der Unggle Redakter hat sich darüber gewundert. Er muß euch gleich offen gestehen, daß es ihn als kleinen Jungen immer «lupfte», wenn er Fischtran oder Lebertran schlucken mußte. Hoffentlich verübelt ihm Vrenelis Mutter dieses Bekenntnis nicht.

Die tapferen Negerlein, die euch hier als Vorbild dienen müssen, sind Zöglinge eines Negerheims in New York. Wir wissen nichts Näheres über sie. Es ist aber wohl möglich, daß die Negerlein bei andern Dingen, die ihr als Leckerbissen verzehrt, dafür Grimassen schneiden. Da könnte ihnen dann das Vreneli wieder als Vorbild dienen.

Mit vielen Grüßen

euer Unggle Redakter.



Jeden Tag bekommen die Negerlein eines Negerheims in New York einen gewaltigen Löffel voll Lebertran. Die Medizin ist für sie ein wahrer Leckerbissen.